

Bundesausschuss Obst und Gemüse Mitteilungen



Nr. 04/2019
12. April 2019

<u>Inhalt:</u>	Seite
BOG in der Diskussion mit dem Julius Kühn-Institut	1
Bundesausschuss Obst und Gemüse, Herausforderungen 2019 meistern	1
Änderung der Durchführungsverordnung hinsichtlich der Vermarktungsnormen im Sektor Obst und Gemüse	2
QS-Fachbeirat Obst, Gemüse und Karotoffeln	3
Bundesprogramm zur Förderung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau verstetigen	4
Neue Prognosen des DWD von Dürren in Deutschland	4
Frühstart in die Spargelsaison 2019	5
Speisepilzernte 2018 bei 73.200 Tonnen	6
AMI Marktbilanz Gemüse 2019	6
AMI Marktbilanz Obst 2019	7

BOG in der Diskussion mit dem Julius Kühn-Institut

Am 25. März 2019 diskutierten in Berlin die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse mit Institutsleitern des Julius Kühn-Instituts zum Thema „Pflanzenschutz der Zukunft“.

Mit der Leiterin des Instituts für Pflanzenschutz im Gartenbau und Forst, Frau Dr. Ute Katharina Vogler und dem Leiter des Instituts für Anwendungstechnik im Pflanzenschutz, Professor Dr. Jens Wegener, diskutierten die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse erforderliche Strategien und Anpassungen zum Schutz der Kulturpflanzen in der Zukunft.

Insgesamt bestand breite Einigkeit darüber, dass sich der Pflanzenschutz immer schwieriger gestaltet und die Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln sich in der nächsten Zukunft verschlechtern wird. Ein ausreichender Pflanzenschutz, insbesondere beim Wirkstoffwechsel, scheint für die Zukunft gefährdet zu sein. Hier gilt es, mit neuen Strategien, neuen Pflanzenschutzmitteln und einer ambitionierten Anwendungstechnik für die Zukunft dafür Sorge zu tragen, dass auch weiterhin Pflanzenerzeugnisse produziert werden können, die qualitativ hochwertig und gesund sind. Dabei gilt es auch, die sich durch veränderte Klimabedingungen ergebenden Herausforderungen zu meistern. Es ist erforderlich, dass Forschung und Praxis hier eng zusammenarbeiten, um die Herausforderungen für den künftigen Schutz der Kulturpflanzen erfolgreich meistern zu können.

Bundesausschuss Obst und Gemüse, Herausforderungen 2019 meistern

Am 26. März 2019 tagte in Berlin der Bundesausschuss Obst und Gemüse. Unter Leitung des Vorsitzenden Jens Stechmann stellten die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse fest, dass sie im Jahr 2019 vor großen Herausforderungen stehen werden. Diese gilt es zu meistern. Größte Herausforderung wird die Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln sein, um die Kulturen auch weiterhin in höchster Qualität anbauen zu können. Hier gilt es, alle Anstrengungen zu unternehmen, damit den Anbauern ausreichend Pflanzenschutzmittel zum Schutz ihrer Kulturen zur Verfügung stehen. Eine weitere große Herausforderung wird die Begleitung der zur Überarbeitung anstehenden Düngeverordnung sein. Entsprechend den Nachforderungen der Europäischen Kommission planen BMEL und BMU derzeit Verschärfungen, die einen nachhaltigen Anbau gefährden könnten. Hier gilt es, auch die Belange einer ausreichenden Pflanzenernährung im Auge zu behalten.

Darüber hinaus gilt es, das Risikomanagement deutlich zu verbessern und insbesondere bei der Förderung von Mehrgefahrenversicherungen im Sonderkulturbereich einen Schritt weiter

zu kommen. Auch bei den Saisonarbeitskräften gilt es, so die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse, bei dem zu erwartenden Engpass bei der Verfügbarkeit von Saisonarbeitskräften insbesondere aus Polen und Rumänien seitens der Politik gegenzusteuern. Die Mitglieder erwarten hier, dass zur Bewältigung der zu erwartenden Engpässe bei der Beschäftigung von Saisonarbeitskräften umgehend wirksame Vermittlungsabsprachen mit Drittländern geführt und abgeschlossen werden. Darüber hinaus gilt es, auch die Auswirkungen des Brexit auf die Vermarktung und die Märkte genauestens im Auge zu behalten. Es gilt dafür Sorge zu tragen, dass traditionelle Vermarktungsströme auch in Zukunft beibehalten werden können.

Insgesamt, so die Mitglieder des Bundesausschusses Obst und Gemüse, stehen wir vor großen Herausforderungen, die es gilt mit Zuversicht anzugehen. Dabei gestaltet sich auf der Vermarktungsseite derzeit der Apfelmarkt besonders schwierig, da die Preise für die Erzeuger nicht ausreichend sind. Hingegen besteht bei den übrigen Kulturen zu Beginn der Saison 2019 vorsichtiger Optimismus. Alles wird allerdings davon abhängen, wie die Kulturführung und die Klimabedingungen sich in 2019 gestalten werden.

Änderung der Durchführungsverordnung hinsichtlich der Vermarktungsnormen im Sektor Obst und Gemüse

Am 19. März 2019 erfolgte im Amtsblatt der EU Nr. L 75 die Veröffentlichung der Delegierten Verordnung (EU) 2019/428 zur Änderung der Durchführungsverordnung (EU) Nr. 543/2011 hinsichtlich der Vermarktungsnormen im Sektor Obst und Gemüse.

Gemäß der VO (EU) 543/2011 ist die Vermarktung von Verkaufspackungen mit einem Nettogewicht von bis zu fünf Kilogramm, die Mischungen aus Obst und Gemüse unterschiedlicher Arten enthalten, zulässig. Um einen fairen Handel zu gewährleisten und auf die Nachfrage einiger Verbraucher nach solchen Mischungen zu reagieren, gelten nun einheitliche Vorschriften für Packstücke mit verschiedenen Obstsorten und Packstücke mit verschiedenen Gemüsearten.

Die Arbeitsgruppe für Qualitätsnormen für landwirtschaftliche Erzeugnisse der UN-Wirtschaftskommission für Europa (UN/ECE) hat in den letzten Jahren die UN/ECE-Normen für Äpfel, Zitrusfrüchte, Kiwis, Salate, Krause Endivie und Eskariol, Pfirsiche und Nektarinen, Birnen, Erdbeeren, Gemüsepaprika, Tafeltrauben und Tomaten/Paradeiser überarbeitet. Diese Änderungen wurden nun inhaltlich in die Verordnung 543/2011 übernommen. Damit wurde z.B. auch Rockit als Minisorte in die nicht erschöpfende Liste von Apfelsorten aufge-

nommen. In der Spezifischen Vermarktungsnorm für Äpfel sind im Kapitel Größensortierung „Sorten von Miniäpfeln, die in der Anlage zu dieser Norm mit „M“ gekennzeichnet sind“, von der Einhaltung der Größenkriterien befreit. Diese Minisorten müssen einen Brix-Wert von mindestens 12° Brix aufweisen. Aufgenommen wurde in Anhang I der Verordnung 543/2011 auch die Angabe des ISO-3166-Alpha-Länder-/Gebietscodes in Verbindung mit der kodierten Bezeichnung zur Angabe des Packers oder Absenders, wenn der Packer oder Absender eine Postanschrift in einem anderen Land als dem Ursprungsland der Erzeugnisse hat.

QS-Fachbeirat Obst, Gemüse und Kartoffeln

Am 21. März 2019 tagte in Bonn der QS-Fachbeirat Obst, Gemüse und Kartoffeln. QS berichtete zunächst über die aktuellen Zahlen. Bei den Systempartnern waren 2018 aus dem Bereich Obst und Gemüse insgesamt 10.686 Erzeuger beteiligt, davon 5.561 aus Deutschland, bei den Kartoffeln waren es insgesamt 3.516 und davon aus Deutschland 3.368. Auf der Stufe Großhandel waren es insgesamt 864 Betriebe mit 573 aus Deutschland. Die Stufe Be- und Verarbeitung war mit insgesamt 38 Betrieben und davon 32 aus Deutschland beteiligt. Logistikunternehmen waren insgesamt 386 dabei, davon 238 aus Deutschland und beim Lebensmittelhandel waren es insgesamt 18.616 Systempartner, wovon 18.387 aus Deutschland sind. Neu dabei ist ab Ende 2018 Aldi Süd mit rund 2.000 neuen Systempartnern.

Im Rückstandsmonitoring wurden in 2018 insgesamt 14.926 Proben analysiert, davon 10.780 aus Deutschland. Der Anteil beanstandeter Proben mit gesicherter Überschreitung des RHG lag wiederum mit 0,30 Prozent sehr niedrig. Beanstandete Proben mit unzulässigen Wirkstoffen für die Kultur fielen mit 0,67 Prozent auf.

Erörtert wurden auch die in der Diskussion befindlichen neuen (höheren) RHGs für Chlorat. Nachweise von Chlorat resultieren u.a. aus verwendetem gechlortem Trinkwasser, dass bei der Verwendung als Waschwasser dann teilweise zu Überschreitungen des derzeit herangezogenen Auffangwerte nach der Rückstandhöchstgehaltsverordnung von 0,01 mg/Kg führt. Dies ist ein unhaltbarer Zustand und bedarf dringend einer rechtssicheren Lösung. Weitere Themen in der Rückstandsdiskussion waren Phosphonate, Perchlorat, der Laborkompetenztest und der Kontrollplan für die Rückstandsuntersuchungen.

Der Fachbeirat befasste sich in einer ersten Meinungsbildung bereits mit den Revisionen für 2020. Im Leitfaden QS-GAP Erzeugung soll der „Umgang mit gesperrter Ware“ mit Handlungsoptionen aufgenommen werden und zudem soll eine Arbeitshilfe zur Risikoanalyse der Wasserqualität erstellt werden. Ebenso soll im Leitfaden QS-GAP Erzeugung die Aufnahme

von Handtrocknern neben den Handtüchern/Einmalhandtüchern aufgenommen werden. In den Leitfäden wird stufenübergreifend die Produktkennzeichnung überarbeitet, wobei insbesondere im Leitfaden Großhandel die ab 2020 vorgesehene Kennzeichnung mit der OGK-Nummer bzw. der GGN-Nummer auf dem Lieferschein bzw. Etikett auf Praktikabilität überprüft und entsprechend abgeändert werden wird. Hierzu wurden insbesondere die Umsetzungsprobleme bei Mischpackungen und beim Sortieren der Waren mit Partien mehrerer Erzeuger vorgetragen. Eine vertiefte Diskussion der möglichen Revisionen für 2020 erfolgt auf der Juli-Sitzung und die Beschlussfassung dann auf der Herbstsitzung des QS-Fachbeirates Obst, Gemüse und Kartoffeln.

Bundesprogramm zur Förderung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau verstetigen

Am 1. Januar 2016 konnten die ersten Förderanträge im Rahmen des Bundesprogramms zur Förderung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau gestellt werden. In den letzten drei Jahren haben rund 3.400 Antragsteller das Programm genutzt und die vorgesehenen Fördermittel in Höhe von 73 Millionen Euro vollständig nachgefragt. Das Programm wurde 2018 erfolgreich evaluiert. Die mit dem Programm in den ersten beiden Jahren beantragten Maßnahmen führen zu einer jährlichen Energieeinsparung in Höhe von 235 Gigawattstunden. Für die Zukunft gibt es für den Gesamtsektor aber noch erhebliches Energieeinsparpotential.

Daher trat zum Jahreswechsel 2019 die neue Förderrichtlinie in Kraft, auf deren Grundlage das Bundesprogramm zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau in eine neue Förderperiode bis 2021 fortgeführt wird und in der Eckwertplanung des Bundesagrarhaushalts mit jährlich 25 Millionen Euro berücksichtigt ist. Wegen der Wichtigkeit dieses Programms drängt der Bundesausschuss auf eine weitere Verstetigung dieses Programms.

Neue Prognosen des DWD von Dürren in Deutschland

Der Deutsche Wetterdienst hat eine neue Langfristvorhersage entwickelt, die Landwirten bis zu sechs Wochen im Voraus die Bodenfeuchte vorhersagt und über potentielle Dürregefahren informiert. Klimawandel dürfte künftig öfter für Dürre in Deutschland sorgen. Im vergangenen Jahr fielen in Deutschland nur rund 60 Prozent der sonst hier üblichen Niederschläge. Vor allem die Monate April bis November waren außergewöhnlich trocken. Die Folgen seien, so der DWD, vor allem für die Land- und Forstwirtschaft dramatisch gewesen: Es herrschte

Dürre in großen Teilen Deutschlands, in vielen Regionen verdorrte das Gras auf den Weiden, bei Getreide und Feldfrüchten kam es zu erheblichen Ernteaufschlägen und damit auch wirtschaftlichen Schäden, bundesweit traten Wald- und Feldbrände auf. Die außergewöhnliche Trockenheit im Jahr 2018 werde aber kein Einzelereignis bleiben. Laut DWD ist sich die Klimaforschung einig, dass solche Wetterextreme mit dem Klimawandel immer wahrscheinlicher werden und deshalb wird in Deutschland künftig häufiger mit Dürre zu rechnen sein. Die Nutzung langfristiger Vorhersagen von Trockenperioden werde damit immer wichtiger und sei eine notwendige Anpassung an den Klimawandel.

Grundlage der neuen DWD-Dürreprognosen sind Vorhersagen der Bodenfeuchte. Die Bodenfeuchte beschreibt, wieviel Wasser im Boden gespeichert ist. So kann es im Sommer wochenlang nicht geregnet haben und trotzdem verfügen die Pflanzen durch die gespeicherte Bodenfeuchte aus Niederschlägen des Winters und Frühlings über genug Wasser für ihr Wachstum. Der Boden wirkt als Puffer, kann Pflanzen auch mal über längere Trockenzeiten hinweghelfen. Die Bodenfeuchte ist eine sich nur langsam verändernde Speichergröße. Genau diese Eigenschaft wird bei der Berechnung langfristiger Bodenfeuchte-Vorhersagen genutzt. Becker: „Mit den heute verfügbaren Vorhersagetechniken hätte der DWD die im Juni 2018 in großen Teilen Deutschlands anhaltende Dürre schon 6 Wochen vorher mit guter Qualität vorhersagen können.“

Auch bei der Wetter- und Klimabilanz des vergangenen Jahres des DWD standen Wetterextreme und der Klimawandel im Vordergrund. So brachte 2018 mit einer Jahresmitteltemperatur von 10,5 Grad Celsius in Deutschland einen neuen Rekord. Es war das wärmste Jahr in der 138-jährigen Temperaturzeitreihe des nationalen Wetterdienstes. Neue „Rekorde“ gab es im Sommerhalbjahr 2018 auch bei den sogenannten Heißen Tagen mit einer Lufttemperatur von 30 °C und mehr und Sommertagen mit einer Lufttemperatur von 25 °C und mehr. Erfasst wurden im bundesweiten Mittel 20 Heiße Tage und die Zahl der Sommertage lag bei 74.

Frühstart in die Spargelsaison 2019

Das milde Wetter im Februar hat dazu geführt, dass die Spargelsaison 2019 so früh wie noch selten begonnen hat. Bereits Mitte März heißt es nun, es ist wieder Spargelzeit in Deutschland. Bis zum 24. Juni deckt nun das königliche Gemüse den Tisch und alle Spargelliebhaber können sich auf eine schöne Zeit freuen in der es wieder heißt: Spargel ist Genuss pur.

Und von einer größeren Angebotsmenge ist bereits Anfang April auszugehen – vorausgesetzt das Wetter macht mit. Denn dies hängt, wie jedes Jahr, davon ab, wie sich die Temperaturen und die Witterung in den nächsten Wochen entwickeln. Aber eins scheint sicher zu sein, zu Ostern wird es ausreichend Spargel geben.

Und der „Spargelhunger“ der Deutschen und das Frühlingswetter sind unabdingbar gekoppelt. Frühling und Spargel sind eine perfekte Kombination und was kann es schöneres geben als Sonnenscheinstunden und Genuss. Insofern Petrus mitspielt und das Wetter über die gesamte Saison gleichmäßig gut bleibt, wird uns reichlich Spargel in diesem Jahr zur Verfügung stehen. Wenn also alles normal verläuft, so rechnen wir auch in diesem Jahr wieder mit gut 130.000 Tonnen des königlichen Gemüses.

In Deutschland wird Spargel auf über 23.000 Hektar angebaut und geerntet und gemessen an der Anbaufläche im Freiland ist Spargel mit Abstand die Nummer eins in Deutschland.

Speisepilzernte 2018 bei 73.200 Tonnen

Das Statistische Bundesamt hat nunmehr die Ernteergebnisse bei Speisepilzen für das Jahr 2018 veröffentlicht. Danach betrug die Erntemenge an Speisepilzen im Jahr 2018 73.231 Tonnen. Der größte Anteil davon entfiel auf Champignons mit 71.693 Tonnen. Gegenüber dem Vorjahr ist damit die Erntemenge mit insgesamt 73.454 Tonnen, darunter 72.162 Tonnen Champignons nahezu unverändert.

Die wichtigsten Anbauländer in Deutschland sind Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Speisepilze werden in Deutschland auf 342 Hektar angebaut, Champignons dabei auf 330 Hektar. Neben den Champignons werden in Deutschland vorwiegend Austernseitlinge und Shiitakepilze angebaut.

AMI Marktbilanz Gemüse 2019

Das Gemüsejahr 2018 war geprägt von einem langen, heißen und vor allem trockenen Sommer. Während Frühgemüse und Gemüse mit kurzer Standzeit dank zusätzlicher Bewässerung noch ganz gut mit den Bedingungen zurechtgekommen ist, haben die Herbst- und Lagergemüse erheblich unter der Trockenheit gelitten.

Die Erträge waren unterdurchschnittlich, so dass deutlich weniger eingelagert wurde. Auswirkungen zeigten sich damit auch noch zum Start in das Jahr 2019. Die Lagerbestände wa-

ren so niedrig wie schon lange nicht mehr. Welche Gemüsearten haben besonders unter der Trockenheit gelitten, und wo sind die Preise am stärksten gestiegen?

Die AMI-Marktexperten haben zu diesen und vielen anderen Fragen ausführliche Fakten und Daten in der Markt Bilanz Gemüse 2019 zusammengestellt. Das Jahrbuch zeigt aktuelle Trends an den deutschen und europäischen Märkten sowie in wichtigen Drittländern auf. Zusätzlich veranschaulichen AMI Markt Charts die Zusammenhänge. Marktbeteiligte erhalten durch die Bewertung der Einflussfaktoren auf das Marktgeschehen eine solide Grundlage für ihre strategischen Entscheidungen.

Die aktuellen und umfassenden Daten beleuchten den nationalen und internationalen Gemüsemarkt. Dazu gehören Absatzmengen, Anbau, Erzeugung und Verbrauch, Vorratshaltung, Verarbeitung sowie Auswertungen der Aktionspreise im deutschen Lebensmitteleinzelhandel.

Über 170 Tabellen mit ausführlichen Zeitreihen bieten zudem umfangreiche Vergleichsmöglichkeiten mit den eigenen Unternehmens- und Branchendaten.

Die AMI Markt Bilanz Gemüse 2019 ist ab dem 3. April 2019 lieferbar. Die Buchausgabe im A5-Format hat 194 Seiten und kostet 249,10 EUR zzgl. 7 % MwSt. und Versand.

Mit dem „eBook plus“ als pdf-Dokument werden zusätzlich alle Kennzahlen zu Deutschland, der EU und wichtigen Drittländern als Excel-Tabellen bereitgestellt. Die digitale Ausgabe steht ab sofort zum Download zum Preis von 394,80 EUR zzgl. 19 % MwSt. zur Verfügung.

Beide Versionen können ab sofort im AMI Shop unter https://www.ami-informiert.de/ami-shop/shop/detail?ai%5Bd_name%5D=Markt_Bilanz_Gem%C3%BCse_2019&ai%5Bd_prodid%5D=175&ai%5Bd_pos%5D=9&ai%5Bcontroller%5D=Catalog&ai%5Baction%5D=detail bestellt werden.

AMI Marktbilanz Obst 2019

Unterschiedlicher hätten die zurückliegenden beiden Obstjahre nicht sein können. Frostbedingte Minderernten 2017 und eine Rekordernte an Äpfeln 2018 haben die Märkte vor große Herausforderungen gestellt. Wie haben die Preise auf verschiedenen Handelsebenen auf die unterschiedliche Versorgungslage reagiert? Und ändern möglicherweise die Verbraucher

ihre Einkaufsgewohnheiten? Die AMI-Marktexperten haben zu diesen und vielen anderen Fragen ausführliche Fakten und Daten in der Markt Bilanz Obst 2019 zusammengestellt.

Das Jahrbuch zeigt aktuelle Trends an den deutschen und europäischen Märkten sowie in wichtigen Drittländern auf. Zusätzlich veranschaulichen AMI Markt Charts die Zusammenhänge. Marktbeteiligte erhalten durch die Bewertung der Einflussfaktoren auf das Marktgeschehen eine solide Grundlage für ihre strategischen Entscheidungen.

Die aktuellen und umfassenden Daten beleuchten den nationalen und internationalen Obstmarkt. Dazu gehören Absatzmengen, Anbau, Erzeugung und Verbrauch, Vorratshaltung, Verarbeitung sowie Auswertungen der Aktionspreise im deutschen Lebensmitteleinzelhandel.

Über 140 Tabellen mit ausführlichen Zeitreihen bieten zudem umfangreiche Vergleichsmöglichkeiten mit den eigenen Unternehmens- und Branchendaten.

Die AMI Markt Bilanz Obst 2019 ist ab dem 4. April 2019 lieferbar. Die Buchausgabe im A5-Format hat 248 Seiten und kostet 249,10 EUR zzgl. 7 % MwSt. und Versand.

Mit dem „eBook plus“ als pdf-Dokument werden zusätzlich alle Kennzahlen zu Deutschland, der EU und wichtigen Drittländern als Excel-Tabellen bereitgestellt. Die digitale Ausgabe steht ab sofort zum Download zum Preis von 394,80 EUR zzgl. 19 % MwSt. zur Verfügung. Beide Versionen können ab sofort im AMI Shop [https://www.ami-informiert.de/ami-shop/shop/detail?ai%5D=name%5D=Markt Bilanz Obst 2019&ai%5D=prodid%5D=239&ai%5D=pos%5D=12&ai%5Bcontroller%5D=Catalog&ai%5Baction%5D=detail](https://www.ami-informiert.de/ami-shop/shop/detail?ai%5D=name%5D=Markt+Bilanz+Obst+2019&ai%5D=prodid%5D=239&ai%5D=pos%5D=12&ai%5Bcontroller%5D=Catalog&ai%5Baction%5D=detail) online bestellt werden.